

# KMID aktuell



## AKTUELL

*Lange Nacht der Wissenschaft:  
Laufen mit Olympiasieger  
Waldemar Cierpinski*

## REPORTAGE

*Klinik für Psychiatrie und  
Psychotherapie setzt  
verstärkt auf Netzwerke*

## MVZ AKTUELL

*Orthopädin Dr. Antje Olbrisch  
strebt die Subspezialisierung  
Rheumatologie an*

### AKTUELL

Lange Nacht der Wissenschaft 3

### REPORTAGE

Netzwerke sollen psychisch Kranke unterstützen  
und schnelle Hilfe leisten 4/5

### NEWS & RÄTSEL

Klinikum auf Prager Jobbörse präsent 6

### VORGESTELLT

Oberarzt Dr. Binius leitet das Herzkatheterlabor 7  
André Mally, Oberarzt in der Klinik für Neurologie 7

### PANORAMA

Andrea Boeck vermittelte Kindern Wissen zur Ersten Hilfe 8  
Kinderkardiologie Dr. Karstedt mit EMAH-Zertifizierung 8

### DER CHEFARZT RÄT

Strikte Hygiene als Waffe gegen unsichtbare Feinde 9

### SERVICE

13 Techniker sorgen für den reibungslosen Betrieb 10

### BLICKPUNKT

Auf 6 000 Quadratmetern „Garten der Sinne“ 11

### MVZ AKTUELL

Orthopädin und Unfallchirurgin Dr. Antje Obrisch 12



Tarja Gebel ist das 20 000. Baby, das im  
KLINIKUM MAGDEBURG geboren  
wurde. Das Foto zeigt die Kleine mit  
Oberärztin Anke Treuheit, Mama Daniela  
und Yvonne Knuth, ltd. Hebamme (v.li).

### AUS DER REGION

Rosensfestwochen in Sangerhausen 13

Ausstellung zur Geschichte der Bäderarchitektur 13

Vom 24. bis 26. Juni: 15. Sachsen-Anhalt-Tag 13

Hoffnung für Neurodermitiker 14

### INFORMATION

Serviceangebote unseres Hauses 15

Chefärzte im KLINIKUM MAGDEBURG 16



## Liebe Leserinnen und Leser,

die vielen Besucher unseres Klinikums anlässlich der 6. Langen Nacht der Wissenschaft, an der wir uns seit einigen Jahren beteiligen, haben wieder einmal eindrücklich gezeigt, wie wichtig den Magdeburgern und den Einwohnern umliegender Regionen ihr Krankenhaus am Rande der Stadt ist. Sie wollen teilhaben an Neuem, informiert sein über Diagnose- und Behandlungsmethoden, sie freuen sich mit uns über Investitionen oder Entwicklungen, die zu einer optimierten Arbeit beitragen können. Dazu gehört auch der Aufbau von Netzwerken, wie wir sie seit

Jahren erfolgreich in den zertifizierten Darm-, Gefäß-, Brust- und Onkologischen Zentren an unserem Haus praktizieren und die jetzt auch im psychiatrischen Bereich unter Leitung von Chefarzt PD Dr. Wolfgang Jordan konkrete Gestalt annehmen. Die Patienten profitieren durch moderne, effektive Behandlungsmethoden. Zugleich wird das Klinikum noch interessanter als Arbeitgeber für engagierte Fachärzte und Nachwuchskräfte.

Ihr

**Dr. Andreas Brakmann,**  
Geschäftsführer KLINIKUM MAGDEBURG gemeinnützige GmbH

### Impressum:

#### Herausgeber:

KLINIKUM MAGDEBURG  
gmbH

Birkenallee 34  
39130 Magdeburg

Heike Gabriel (v.i.S.d.P.)

#### Redaktion, Satz, Layout:

AZ publica GmbH Magdeburg  
Agentur für Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit

Adelheidring 23  
39108 Magdeburg

Tel. 03 91/7 31 06 77

e-mail: [agentur@az-publica.de](mailto:agentur@az-publica.de)

Internet: [www.az-publica.de](http://www.az-publica.de)

#### Foto:

AZ publica GmbH, KLINIKUM  
MAGDEBURG gemeinnützige  
GmbH

#### Druck:

Harzdruckerei GmbH  
Wernigerode

# Lange Nacht der Wissenschaft Iud auch zum Besuch des Klinikums



**Lange Nacht der Wissenschaft – Universität, Hochschulen und Forschungseinrichtungen Magdeburgs gestatteten Besuchern Ende Mai spannende und ungewöhnliche Einblicke.**

Zu den Initiatoren der nächtlichen Show der Superlative, deren Schwerpunkt in diesem Jahr das Thema Gesundheit war, gehörte auch diesmal das KLINIKUM MAGDEBURG.

So startete im Wissenschaftshafen direkt am 300 Quadratmeter großen Aktionszelt, in dem sich sechs Kliniken des Klinikums präsentierten, der Herz-Kreislauf-Parcours mit Olympiasieger Waldemar Cierpinski. Nach einem Zwei-Kilometer-Lauf rings um das Hafengebäude checkte Chefarzt PD Dr. Hendrik Schmidt, Klinik für Kardiologie, das Herz-Kreislauf-System der Läufer. Außerdem hatten die Kardiologen ein Quiz zu Herzgesundheit und gesunder Ernährung organisiert. Auf Wunsch überprüften sie

die Herz-Lungenfähigkeit von Besuchern.

Fingerfertigkeit war am Arthroskopiegerät gefragt, wo bei einer operativen Simulation ein künstliches Gelenk verankert werden konnte. Wie der Darm von innen aussieht, wurde eindrucksvoll im begehbaren

Darmmodell deutlich. Und im sogenannten Neurofeedback konnte die Kontrolle über das eigene Gehirn trainiert werden. Dicht umlagert waren zudem Videopräsentationen, Operationen am Phantomkörper und Ultraschall.

Alle Aktionsstände waren bis weit nach Mitternacht dicht umlagert. Neben den Chefärzten für Kardiologie/Diabetologie, Gastroenterologie, Viszeralchirurgie und Orthopädie unterstützten die Lange Nacht der Wissenschaft auch Ober- und Assistenzärzte, Pflegekräfte sowie Krankenpflegeschüler.



# Psychisch Kranke in Netzwerken auffangen

**Immer mehr Menschen erkranken an psychischen Störungen. Aber: In Sachsen-Anhalt fehlen bundesweit die meisten Fachärzte für Psychiatrie sowie Psychotherapeuten. Und: Weder Politik noch Kassen wollen mehr Geld für Diagnostik und Therapie der Betroffenen ausgeben.**

In anderthalb Jahren wird auch für den psychiatrischen Bereich an Krankenhäusern ein neues Entgeltsystem eingeführt. Die Bundesregierung möchte auf diese Weise, so die Ansicht von PD Dr. Wolfgang Jordan, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, vor allem Kosten einsparen. Konkret gehe es darum, Betten abzubauen und ambulante Angebote aufzubauen. Jordan: „Wir müssen uns natürlich fragen: Ist das machbar? Wie sieht die Realität aus?“ Darüber berieten unlängst Ärzte, Therapeuten, Sozialarbeiter etc. in einem gemeinsamen Workshop „Praktische Sozialpsychiatrie im gemeindenahen Netzwerk“, zu dem der Chefarzt eingeladen hatte. „Ausgehend von der Ist-Situation ging es darum, Wege zu einer guten Zusammenarbeit zu finden, die möglichst in einem gemeinsamen Netzwerk münden.“ Viele tolle Ideen kamen dabei ans Tageslicht, die allerdings im rauen Klima der Realität kaum oder nur sehr schwer überleben können. Vielfach seien bei der Umsetzung einer vernünftigen ambulanten Sozialpsychiatrie so hohe Hürden zu überwinden, die oft von vornherein eher zum Scheitern führten. Dass viele psychiatrische Einrichtungen des Landes ähnliche Erfahrungen gemacht haben, wurde bei der Pro- und-

Contra-Diskussion zum Thema ambulante Sozialpsychiatrie ganz deutlich. Ursachen lägen in politischen Fehleinschätzungen ebenso wie im Facharztmangel.

Jordan: „Gerade in Sachsen-Anhalt sind sozialpsychiatrische Dienste teilweise gar nicht oder nicht ausreichend mit Fachpersonal besetzt.“ Notwendige ambulante Strukturen gebe es oft erst gar nicht. Während deutschlandweit eine freie Arztstelle durchschnittlich innerhalb von zwölf Wochen wieder besetzt werden kann, braucht es dafür im Osten mindestens vier Wochen mehr. Im psychiatrischen Bereich aber ist die Suche nach einem Facharzt durchschnittlich erst nach 21 Wochen erfolgreich.



*Manche Mütter fallen nach der Geburt ihrer Kinder in ein tiefes Loch.*

*Schnelle professionelle Hilfe ist dann wichtig. Foto: Lisa Schwarz/pixelio*

Jordan: „Leider gibt es für unseren Fachbereich keine gesonderten Erhebungen für die neuen Bundesländer. Aber Sie können davon ausgehen, dass hier qualifizierte Ärzte und Psychotherapeuten erst deutlich später gefunden werden. Viele Kliniken hierzulande können freie Stellen nicht mehr besetzen.“ Ähnlich ist die Situation im ambulanten Bereich, so dass das Manko nicht aufgefangen werden könne.

### Frühe Therapie kann Schlimmeres verhindern

„Wir bemühen uns“, so Jordan, „diesem Dilemma mit Netzwerken, in die möglichst viele Partner eingebunden sind, gegenzusteuern und landesweit neue Strukturen aufzubauen.“ Ein gutes Beispiel dafür ist die Mutter-Kind-Behandlung, wie sie im Magdeburger Klinikum erfolgreich praktiziert wird. „Entgegen der heute noch üblichen Finanzierung dürften wir bei einer Depression nach der Schwangerschaft nur die Mutter behandeln. Die Wahrscheinlichkeit, dass das Kind durch eine nicht erkannte Beziehungsstörung der depressiven Mutter zum zukünftigen Patienten wird, ist sehr hoch.“

Zudem gebe es Erhebungen, wonach diese Kinder einen deutlich geringeren IQ gegenüber anderen Mädchen und Jungen haben, die unter „normalen“ Bedingungen aufwachsen. Spezialisten wie Dr. Jordan haben diese Gefahr erkannt, sie behandeln Mütter und ihre Kinder zeitgleich. „Bezahlt wird uns allerdings nur die Behandlung der Mütter. Selbst ein gut aufgestelltes Klinikum wie das unsere kann sich das allerdings auf Dauer nicht leisten.“ Der Chefarzt ist deshalb noch einen Schritt weitergegangen. „Wir sind die einzige Fachgruppe, die sich mit einem Abrechnungs-Code in das neue Entgeltsystem ab 2013 einbringen konnte.“ Damit

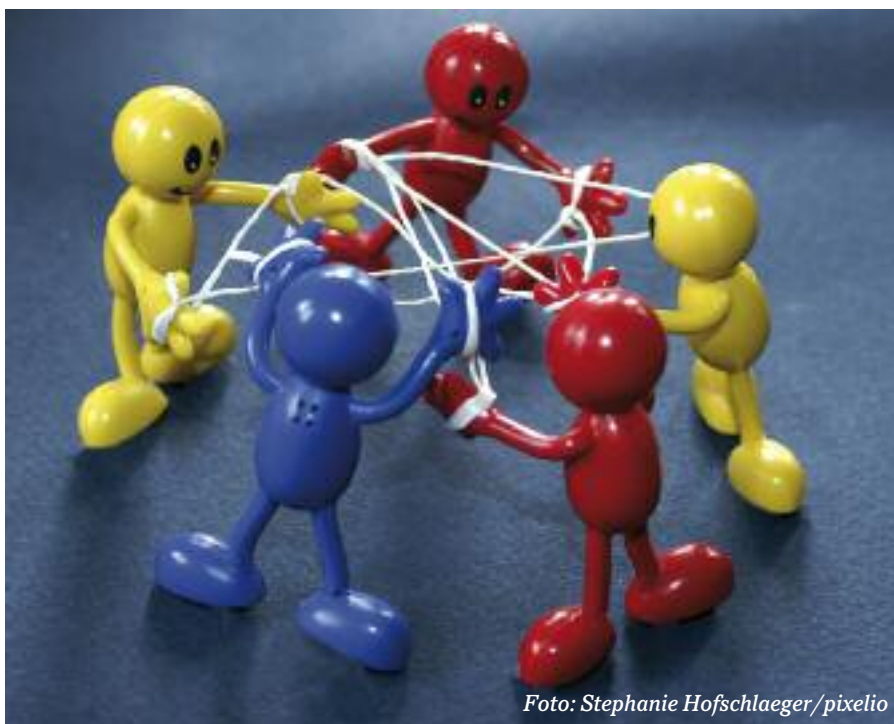


Foto: Stephanie Hofschlaeger/pixelio



*Klinik-Chef PD Dr. Wolfgang Jordan hat sich für den Erhalt psychiatrischer Mutter-Kind-Behandlungen in Deutschland stark gemacht.*

sei der Weg für eine deutschlandweite Finanzierung der Mutter-Kind-Behandlungen ab übernächstem Jahr frei. Die Zukunft scheint gesichert. Jordan: „Ganz wichtig ist uns dabei, die kompetente Behandlung möglichst frühzeitig beginnen zu können und nicht erst, wenn die Mutter aufgrund der Störungen bereits schwere Depressionen hat.“ Die Spezialisten der Klinik sind deshalb an einer engen Zusammenarbeit mit Familienhebammen interessiert. „Wir wollen deren

diagnostischen Blick schärfen, um so den Betroffenen schneller helfen zu können.

### „Verrückte Zeiten“ für Kinder und Jugendliche

Auf einem guten Miteinander fußt auch die Kooperation mit dem Familienhaus in Magdeburg. Das gemeinsame Projekt „Verrückte Zeiten“ wendet sich an Kinder psychisch kranker Eltern. „Kinder in diesen Familien übernehmen häufig sämtliche Verpflichtungen, die in einem Haushalt anfallen und sind damit völlig überfordert“, so PD Dr. Wolfgang Jordan. Im Familienhaus können sie nicht nur Kinder sein, hier lernen sie die Krankheit von Vater oder Mutter zu verstehen und besser mit ihr umzugehen. Hier bekommen sie auch ganz gezielte Hilfe. Die Idee dahinter ist, Patienten dort abzuholen, wo sie gerade sind. Meistens ist das natürlich zu Hause, dort, wo auch die Sorgen und Nöte ihren Ursprung haben. „Im Gegensatz zu den Kassen stellen wir uns der Problematik. Wir wollen weder wegschauen noch warten, bis auch die Kinder psychiatrische Patienten werden.“

# Prager Jobbörse: Ärzte und Studenten im Gespräch

Das KLINIKUM MAGDEBURG nutzte neben 40 anderen deutschen Kliniken die Gelegenheit, sich auf der „Internationalen Jobmesse – Gesundheit und Medizin“ vom 20. bis 21. Mai in Prag zu präsentieren.

Tschechische Interessenten hatten die Möglichkeit, sich direkt bei den deutschen Kollegen über vakante Stellen im Ärztlichen Dienst zu informieren. Unser

Haus war neben dem Geschäftsführer und der Personalleiterin auch mit langjährig erfahrenen Ärzten dreier Fachrichtungen vertreten, um Interessenten schon in ersten Gesprächen detaillierte Antworten geben zu können. Diese Gelegenheit nutzten vor allem Studenten im letzten Ausbildungsjahr und junge Fachärzte, die in Deutschland ihre Qualifizierungen und Weiterbildungen absolvieren wollen.



Chefarzt PD Dr. Hendrik Schmidt, Klinik für Kardiologie und Diabetologie, im Gespräch mit einem Interessenten.

## Rätsel-Spaß – Raten Sie mit!

Domäne	Hein- töcke	europä- ischer Fluß	Land- wirt	Abk.: End- bestand	Stadt in Mecklen- burg	Kuchen- zutat	20. Buch- stabe im Alphabet	Klein- er Raum	1	Ehren- geleit	Zeichen für: Tafel	Firma	
Karten- spelaus- druck			chem.Z.: Rubid- ium		ital.: ja		Kitz.-Z.: Tafel- nung	Röm.: 1000		Kitz.-Z.: Karte- ruhe		Euler- sche Zahl	
Sän- gerin "Lacy..."				ergo	Abk.: Meter	Schwe- lig- keit				Kitz.-Z.: Alzey		Tafel- zeichnung	
röm. Dichter		Geschirr + Zug- tiere	Nach- lass					Torbau		ägypt. Sonn- gott		Stink- nansen	engl.: gehen
					Kitz.-Z.: Braun- schweig		Röm.: 1	über- laden					
Tafel- zeich- nung			Kitz.-Z.: Eichen- bach			tropi- sches Herz		Röm.: 50		Abk.: trille werden	Tafel- zeich- nung	ital. Artikel	
Rosen- art						Spruch- sam- lung	Ver- hältnis- wort			Mineral	ital.: gestern	12. Buch- stabe im Alphabet	Kitz.-Z.: Gies- sen
kleine Mengen- einheit	Fräpo- sition		Him- mels- richtig.	Doppel- fahrad	Röm.: 200	fide							
								Abän- derung		Skat- begriff		ital. Beja- hung	
Zeichen für: Mangan			Kitz.-Z.: Aschen			mäßig		einsam	chem.Z.: Zirkon- ium		Erpro- bung	Kitz.-Z.: Spä- nen	Finger- spiel
türk. Anrede	über- indisches Wesen		Teil d. Bibel	Frauen- name	Kitz.-Z.: Ita- lien		Stadt in Nor- wegen		Kraft- einheit (Abk.)	ferner			
					Kitz.-Z.: Polen	glatt				Kitz.-Z.: Hans- burg	5. Buch- stabe im Alphabet	ital.: ist	12
eine der Mesen							Abk.: Anso Domini			Haar			
Abk.: Erdge- schock			Marke			Stoffart					Abk.: Tonne	Kamm- er- ton	

### Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----

## Das Herzkatheterlabor wird von Oberarzt Dr. Binias geleitet

**Seit Anfang April gehört Oberarzt Dr. Karl-Heinz Binias zur Klinik für Kardiologie. Er leitet sowohl das Herzkatheterlabor als auch die Wachstation der Inneren Medizin.**

Wenn man so will, ist der Kardiologe und Intensivmediziner zurückgekehrt zu den Wurzeln seines Berufslebens. 2003 war Karl-Heinz Binias bereits in der Kardiologie des damaligen Krankenhauses Altstadt, dessen Kliniken mit dem Klinikum verschmolzen sind. „Altstadt hatte übrigens das erste Herzkatheterlabor in Magdeburg“, so der 40-Jährige. Nach Stationen an der Magdeburger Uni und dem Klinikum Halberstadt, wo er als Oberarzt ein neues Herzkatheterlabor aufgebaut hat, reizten den

passionierten Fußballer die spannenden und anspruchsvolleren Aufgaben eines größeren Hauses. Im Herzkatheterlabor des Klinikums möchte Dr. Binias unter anderem interventionelle Verfahren, zum Beispiel bei Verschlüssen oder Defekten an der Herzscheidewand, weiter ausbauen. Im Bereich der Wachstation plant er, die Intensivtherapie zu optimieren.

Karl-Heinz Binias ist verheiratet, übrigens mit einer Oberärztin, die ebenfalls in der Klinik für



*Oberarzt Dr. Karl-Heinz Binias ist neuer Leiter des Herzkatheterlabors.*

Kardiologie arbeitet. Beide stellen täglich unter Beweis, wie gut Patchworkfamilien auch mit vier Kindern funktionieren können. In seiner Freizeit ist der Oberarzt Präsident eines Magdeburger Fußballvereins.

## In der Neurologie spielt die Anamnese eine wichtige Rolle

**Rund 1 500 Patienten werden jährlich in der Klinik für Neurologie stationär behandelt. Hier lernen sie auch Oberarzt André Mally kennen, bei dem sie in guten Händen sind.**



*André Mally (35 Jahre) ist Oberarzt in der Klinik für Neurologie.*

Nach dem Studium zog es André Mally, der sich bereits im dritten Studienjahr für die Neurologie entschieden hatte, an das Neurologische Zentrum in Bennewitz. „Doch als unsere Drillinge zur Welt kamen, wollten meine Frau und ich lieber wieder in der Nähe unserer Eltern wohnen“, so der gebürtige Wolmirstedter, der nach einer sechsmonatigen Auszeit, in der er sich um die drei Babys kümmerte, seine Arbeit im KLINIKUM MAGDEBURG begann. Hier legte er zwei Jahre

später auch seine Facharztprüfung ab. An der Neurologie, der Lehre von den Erkrankungen des Nervensystems, reizt den jungen Oberarzt besonders die tägliche Herausforderung, den Ursachen der Leiden auf den Grund zu gehen. „Während ein Schlaganfall relativ leicht zu diagnostizieren ist, müssen Patienten, die zittern, nicht zwangsläufig Parkinson haben.“ Folglich spiele die Anamnese (die gesamte Leidens- und Lebensgeschichte) in der Neurologie eine ganz besondere Rolle. Rund 70 Prozent der Neurologie-Patienten kommen übrigens mit unklaren Problemen über die Notaufnahme. „Kein Tag gleicht dem anderen“, so der Oberarzt, der derzeit eine Subspezialisierung mit dem Schwerpunkt Bewegungsstörungen absolviert.

## Für einige Stunden war Schwester Andrea Gastlehrerin in der Schule

Nasenbluten, Knochenbrüche und andere Katastrophen waren im April Unterrichtsinhalt für die Kinder der Grundschule Annastraße in Magdeburg-Stadtfeld. Im Rahmen einer Projektwoche zur Verkehrserziehung wurde den neugierigen Schülerinnen und Schülern Basiswissen der Ersten Hilfe vermittelt. Den anschaulichen Unterricht gestaltete Andrea Boek, langjährige Mitarbeiterin in der Notfallambulanz des KLINIKUM MAGDEBURG, die eigens dafür ein Skelett mitgebracht hatte. Das war aus Plastik und zeigte, wo sich Knochen im menschlichen Körper befinden. Gruselig fanden die Kinder das nicht. Sie suchten sich den Namen Freddy für den Knochenmann aus.

Viel Spaß bereiteten auch eine kleine Verbandslehre und das Ausprobieren der stabilen Seitenlage. Die aufgeschlossenen

Schüler hatten eigene Erlebnisse zu berichten und viele Fragen an Schwester Andrea. Zum Ende des kurzweiligen Unterrichts gab es kleine Geschenke und eine Teilnahmebescheinigung für jedes Kind. Der Direktor der Grund-

schule Annastraße, Herr Schöppel, der die Idee zur Zusammenarbeit mit dem KLINIKUM MAGDEBURG hatte, bedankte sich bei Schwester Andrea mit einem Blumenstrauß und freut sich auf eine Fortsetzung im nächsten Jahr.



*Unterricht mal anders: Andrea Boek von der Notfallambulanz vermittelte Kindern der Grundschule Annastraße Basiswissen zur Ersten Hilfe.*

## Auch kleine Herzen können sehr krank sein

Wenn kleine Herzen krank sind, gehören sie in die Hände von Spezialisten. In der kinderkardiologischen Praxis von Dr. Jens Karstedt, die zu den größten in Deutschland gehört und in Sachsen-Anhalt die einzige mit einem 3-D-Echokardiogramm ist, wer-

den jährlich rund 2500 Patienten vorwiegend aus dem nördlichen Sachsen-Anhalt betreut. „Viele unserer Patienten kennen wir bereits seit ihrer Geburt.“ Der Behandlungskreislauf beginnt mit modernster Diagnostik in Dr. Karstedts Praxis direkt am KLINIKUM MAGDEBURG und geht nach der Operation (meist in den Herzzentren in Berlin und Leipzig) in eine langjährige medizinische Betreuung über. Mit der EMAH-Zertifizierung (Erwachsene mit angeborenen Herzfehlern), ist es Dr. Karstedt neuerdings möglich, Betroffene wenigstens bis zum Al-

ter von 20 Jahren zu begleiten. Diese „Subspezialisierung“ wurde deutschlandweit erst ca. 235 Mal vergeben, nur 30 Mal an niedergelassene Erwachsenenkardiologen. „Ich hoffe, dass die Kassenärztliche Vereinigung die Altersgrenze weiter nach oben setzt, denn aus der Praxis wissen wir, dass EMAH-Patienten oft in ein tiefes Loch fallen, wenn sie nicht mehr von Kinderkardiologen, die sie seit der Geburt kennen, betreut werden dürfen.“ Besonders bei EMAH-Patienten setzt Dr. Jens Karstedt deshalb auch auf eine verstärkte Kooperation mit den Kardiologen des Klinikums. Derzeit gebe es in Deutschland rund 100 000 erwachsene Patienten mit angeborenen Herzfehlern. Tendenz steigend.



*von links nach rechts: Schwester Antje, Schwester Annika, Schwester Alexandra und Dr. med. Jens Karstedt*



# Bei Durchfällen: Strikte Hygiene als Waffe gegen unsichtbare Feinde

**Noch bevor die Reisewelle in diesem Jahr so richtig ins Rollen kam, wurde Deutschland von einer eher typischen Urlaubskrankheit heimgesucht: EHEC. Diese Infektion kann zu blutigen Durchfällen, Zerstörung von Blutzellen und Schädigung der Nierenfunktion bis zur Dialysepflicht führen.**

## **Ist EHEC eine neue Krankheit?**

Dr. Thomas Gottstein: Erstmals entdeckt wurde das Bakterium *Escherichia coli* 1919 von dem deutsch-österreichischen Kinderarzt und Bakteriologen Prof. Dr. Theodor Escherich. 1977 wurde der enterohämorrhagische *Escherichia coli* (EHEC) erstmals beschrieben. Das Hauptreservoir ist der Wiederkäuer, also Rind, Schaf, Ziege. Die Keime können durch rohes Fleisch, rohe Milch, aber als Schmierinfektion auch von Mensch zu Mensch übertragen werden. Seit 1998 in Deutschland die Meldepflicht für Infektionskrankheiten eingeführt worden ist,

erkrankten hierzulande jährlich etwa 1 000 Patienten an EHEC. Hinzu kamen etwa 60 HUS-Fälle. 2010 waren zwei HUS-Tote zu beklagen. Neu war 2011 die Komplexität, in der die Durchfallerkrankung Deutschland erreichte.

## **Was macht EHEC so gefährlich?**

Dr. Thomas Gottstein: Die Folgen der Infektion, die mit Durchfällen, Übelkeit, Erbrechen und Bauchschmerzen einher geht, können schwere Verläufe mit hämorrhagischer (blutiger) Dickdarmentzündung und dem hämolytisch-urämisches Syndrom (HUS) sein, die aufgrund von schweren Nieren-

schädigungen zum Tode führen können.

## **Wie können wir uns generell vor Durchfällen schützen?**

Dr. Thomas Gottstein: Indem wir uns stets so verhalten, wie wir es ansonsten auf Urlaubsreisen im fernen Ausland tun: Vorsicht ist geboten bei nicht abgekochtem Wasser und Eis, bei rohem Obst und Gemüse und allen unbekanntem Speisen. Ich rate zu einer ausgewogenen, normalen Ernährung und strikter Einhaltung einfacher Hygieneregeln. Da es sich bei EHEC nicht um eine Tröpfchen-, sondern um eine Schmierinfektion handelt, sollte die Händedesinfektion das A und O sein. Ich trage in diesen Zeiten immer eine kleine Flasche mit Desinfektionsmittel bei mir, das es in jeder Apotheke gibt. Bei häufigen Durchfällen ist es geboten, den Stuhl untersuchen zu lassen, um andere in Deutschland häufige Infektionen mit Norovirus, Rotavirus oder Salmonellen auszuschließen.

## **Sollten wir auf rohes Gemüse verzichten?**

Dr. Thomas Gottstein: Wer weiß, woher das Gemüse oder auch das Fleisch kommt, etwa aus dem eigenen Garten oder von bekannten Bauernhöfen, braucht sich keine Gedanken zu machen. Generell rate ich, Gemüse nicht roh zu verzehren, sondern zumindest zwei Minuten unter heißem Wasser abzuspülen und die Schalen möglichst zu entfernen.

## **Sollte bei Durchfall sofort ein Arzt aufgesucht werden?**

Dr. Thomas Gottstein: Ein normaler Durchfall ist meist mit alten Hausmitteln gut zu behandeln (z. B. Cola und Salzstangen). Sind die Durchfälle blutig, verschlechtert sich das Allgemeinbefinden und/oder treten Begleitsymptome auf, muss der Arzt helfen.



Dr. Thomas Gottstein, Chefarzt der Klinik für Gastroenterologie: Infektionsgefahren lauern immer und überall. Generell sollte deshalb auf akribische Hygiene geachtet werden.

## 13 Techniker sorgen für den intakten Pulsschlag im Klinikum

**Die 13 Mitarbeiter des Facility Managements (FM) sind für die insgesamt rund 20 Millionen Euro teuren Anlagen, Apparate, Geräte im Klinikum verantwortlich. FM ist ein Begriff für die Verwaltung und Bewirtschaftung von Gebäuden.**



Technikleiter Steffan Hildebrandt (li.) und sein Stellvertreter André Saß tragen Verantwortung dafür, dass im Klinikum alle technischen Geräte und Anlagen jederzeit reibungslos laufen.

Von unzähligen Steckdosen, mehr als 1000 Waschtischen und Toiletten über 1755 Heizkörper, 50 riesige Klimaanlageanlagen, davon 20 allein für Operationssäle, Sterilisation oder Apotheke bis zu Aufzügen, Rohrpost, Mess- und Regelungstechnik sowie die einzelnen Baumaßnahmen – Verantwortung und Aufgaben des Facility Management sind ebenso groß wie vielfältig. Der Bereich umfasst das Technische

Gebäudemanagement, Teile des infrastrukturellen und kaufmännischen Gebäudemanagements. FM ist damit praktisch das Herz des Klinikums. Gerät der Takt durcheinander, setzt der Puls gar aus, hat das unübersehbare Auswirkungen auf den gesamten Krankenhausbetrieb. Doch Technikleiter Steffan Hildebrandt und sein Team hatten bislang alles im Griff. „Und so soll es auch bleiben.“ In der FM-Schaltzentrale

informieren Computer laufend über die Funktionstüchtigkeit der großen Anlagen, Defekte lösen sofort Alarm aus. „Das“, so Steffan Hildebrandt, „gilt natürlich auch für die 800 Kilometer Starkstrom-, 400 Kilometer Fernmelde- und 250 Kilometer Datenleitungen, die in den Gebäuden des Klinikums liegen. Eigens für die Sicherheit sorgen übrigens 3 300 Brandmelder, 900 Lautsprecher und 800 beleuchtete Fluchtwegezeichen.“



Störungen an den Anlagen werden sofort erfasst und weitergeleitet. Nachts und an den Wochenenden an den jeweiligen Bereitschaftsdienst.



Das Klinikum erhält neue Schlossanlagen, die sich individuell programmieren lassen.

Während größere Probleme direkt vom System gemeldet werden, können kleinere Störungen und Probleme, wie der Ausfall eines Heizungskörpers oder ein defektes Schloss, von Mitarbeitern der einzelnen Bereiche, Kliniken und Stationen in das Computer-Fehlermeldesystem eingegeben werden. André Saß, Vize-Technikleiter: „Seit 2008 hatten wir mehr als 11 400 kleinere Fehlermeldungen und fünf größere Störungen. Letztere werden unverzüglich in Angriff genommen, da hiervon der gesamte Klinikbetrieb abhängig ist.“



Dr. Reinhard Kuhne (re.) und Dr. Andreas Brakmann mit den Kindern der Kita „Die Brücke“ zur Eröffnung des Gartens.

## „Garten der Sinne“ lädt Patienten und Besucher zum Verweilen ein

**Neueste Errungenschaft des Klinikums ist der „Garten der Sinne“, der von Patienten und Besuchern gleichermaßen oft und gern besucht wird.**

Auf über 6000 Quadratmetern entstand in den vergangenen drei Jahren eine grüne Oase. Die ehemalige Brachfläche ergänzt heute die angrenzende Parkanlage und erhöht damit den Erholungswert im Umfeld des Krankenhauses um ein Vielfaches. Der Schwerpunkt dieser Gartenanlage ist auf die fünf menschlichen Sinne – Hören, Sehen, Riechen, Fühlen und Schmecken – in aktiver und passiver Form ausgerichtet. So können zum Beispiel in wenigen Wochen die ersten Früchte gekostet werden. Auf dem Barfußweg kann jeder testen, ob die Füße die verschiedenen natürlichen Materialien „erfühlen“.

Finanziert wurde der Garten mit über 250 000 Euro durch eine öffentliche Projektförderung über die GISE mbH und die ARGE. Dass sich die jeweils etwa 15 Mitarbeiter bei ihrer Arbeit am Garten der Sinne gute gartengestalterische Kenntnisse und Fertigkeiten aneigneten, ist dem Parkidyll anzusehen.

Für die Parkpflege ist nun das KLINIKUM MAGDEBURG zu-

ständig. Die Geschäftsführer der GISE, Dr. Reinhard Kuhne, und des Klinikums, Dr. Andreas Brakmann, übergaben den Sinnesgarten während eines kleinen Eröffnungsprogramms an die Nutzer. Die ersten Gäste waren übrigens Knirpse zwischen zwei und fünf Jahren aus der benachbarten Kita „Die Brücke“. Nach einem kleinen Ständchen eroberten die Kids den Rundweg für sich.



Der Garten aus der Vogelperspektive.



Dr. Antje Olbrisch hat einen guten Draht zu ihren Patienten.

**Dr. Antje Olbrisch, Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie, gehört zum Team der Fachärzte, die seit April dieses Jahres im klinikeigenen MVZ am Universitätsplatz 12 in Magdeburg praktizieren.**

## Orthopädin *Dr. Antje Olbrisch* spielt in ihrer Freizeit Fußball

Nach Promotion und fünfjähriger fachärztlicher Weiterbildung wollte sich Antje Olbrisch beruflich neu orientieren. Sie verließ das Universitätsklinikum in Magdeburg, wo sie nach dem Studium, bis auf einen „Ausflug“ in die Traumatologie Schönebeck, im Wesentlichen gearbeitet hatte.

Mit ihrer Tätigkeit im MVZ des Klinikums betrat die Orthopädin zugleich Neuland. Sie ging den Schritt vom stationären in den ambulanten Bereich. „Die Praxis-tätigkeit“, so die 36-Jährige, „macht mir sehr viel Spaß.“ Dank ihrer operativen Erfahrungen

kann sie im Behandlungskonzept mit der engen Anbindung an die Abteilung für Orthopädie im Klinikum optimal die Verbindung zwischen kurativer und operativer Medizin für jeden Patienten herstellen. Hinzu kommt, dass sie die Patienten in der postoperativen Phase weiter betreuen kann. Ein Vorteil, den vor allem Patienten zu schätzen wissen, die damit praktisch eine Behandlung „aus einem Guss“ bekommen.

### *Schnellere Diagnosen dank Kooperation*

Die ursprünglichen Befürchtungen, dass die Praxis von Antje Olbrisch in der Anfangsphase nicht genügend ausgelastet ist, sind schnell der Realität gewichen. „Kollegen hatten mich schon vorher beruhigt. ‚Spätestens in einem Vierteljahr‘, so deren Meinung, ‚hast du mehr als genug zu tun.‘ Sie hatten Recht. Schon nach zwei Monaten bin ich mit der Auslastung zufrieden.“ Derzeit arbeitet das MVZ an einer baldigen Vernetzung mit einer Praxis für Radiologie und Nuklearmedizin. Eine Kooperation gebe es bereits. Leidige Forma-

lien seien noch zu klären, bis die Orthopädin hoffentlich ab Sommer die Röntgen-Ergebnisse ihrer Patienten sofort auf den Tisch, sprich den Computer, bekommt. So seien schnellere Diagnosen möglich.

Für ihre Facharzttrichtung hatte sich Antje Olbrisch wegen des handwerklichen Aspektes, aber auch des umfangreichen Spektrums wegen entschieden. Neben der klassischen Orthopädie gehören dazu u. a. die Chirotherapie oder die Sportmedizin. Als nächstes möchte die Fachärztin die Subspezialisierung Rheumatologie angehen. Doch bis es soweit ist, muss sie – so die Vorschriften – erst zwei Jahre lang als Fachärztin gearbeitet haben.

In der Freizeit von Dr. Olbrisch spielen ihre beiden Kinder (7 und 3 Jahre) natürlich die Hauptrolle. Gern unternimmt die Familie Radpartien. Zweimal in der Woche aber gönnt sich die ambitionierte Fußballerin, die früher jahrelang in einer Mannschaft gespielt hatte, ein „Aus“ fürs Freizeitkicken in der Halle.

### **Sprechzeiten**

**Dr. med. Antje Olbrisch**

*Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie*

Mo. 8.00 – 12.00 u. 14.00 – 16.00 Uhr

Di. 8.00 – 13.00 Uhr

Mi. 8.00 – 13.00 Uhr

Do. 8.00 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr

Fr. 8.00 – 12.00 Uhr

**Zentrale telefonische Anmeldung:**

03 91/5 34 28 90

**Parkplätze stehen im Parkhaus zu reduzierten Preisen zur Verfügung.**

## Europa-Rosarium lädt zu Rosenfestwochen ein

Mitten in der Hauptblütezeit beginnen am 18. Juni mit dem Eröffnungskonzert des gebürtigen Sangerhäuser Baritons Daniel Ochoa in der romanischen Ulrichkirche die Rosenfestwochen im Europa-Rosarium in Sangerhausen.

Am 25. und 26. Juni wird zum 36. Berg- und Rosenfest mit viel Unterhaltung für Jung und Alt eingeladen. Auf dem Programm der Ro-

senfestwochen stehen die MDR1-Gute-Laune-Party mit Frank Zander, Nicky und der Goombay Dance Band sowie ein Abend-Konzert der Phil-Collins- & Genesis-Tribute-Band „Phil“, ein Konzertnachmittag mit Olaf Berger, Walk-Acts, Kinderanimation, Puppentheater und Magie inmitten der größten Rosensammlung der Welt. Am 9. Juli enden die Festwochen mit dem 108. Geburtstag des Rosariums. (htv)



## Historische Bäder in Wernigerode

Eine Sonderausstellung in den Räumen im Frühlingsbau auf Schloß Wernigerode unter dem Titel „Vom teuren Nass. Zur Geschichte der historischen Bäderarchitektur“ ist noch bis Ende Juli zu sehen.

Das Thema der Ausstellung entführt in eine bekannte wie unbekannt Welt. Nach dem relativen Tiefstand der Körperpflege im 17. Jahrhundert entdeckte man das Baden im stehenden und fließenden Wasser erneut. Für die gewandelte Vorstellung von Hygiene auf der Basis neuer medizinischer Erkenntnisse und für eine bewusster Körperkultur wurden Bauten entworfen, in denen das Baden geradezu zelebriert wurde. Badeschiffe, Entwürfe zu Badehäusern und die im 18. Jahrhundert entstehenden Seebäder an Nord- und Ostsee boten den Architekten Gelegenheit, ganz neue Raum- und Bautypen auszuprobieren. (htv)

## 15. Sachsen-Anhalt-Tag in Gardelegen

Vom 24. bis 26. Juni 2011 ist die Stadt Gardelegen Gastgeberin des 15. Sachsen-Anhalt-Tages. Unter dem Motto „Auf allen Wegen – ab nach Gardelegen“ werden sich die Landkreise, kreisfreien Städte, Institutionen, Vereine und Verbände in der gesamten Innenstadt präsentieren und die Vielfalt des Landes dokumentieren. Rund 10 000 Mitwirkende gestalten das Fest.

Während des Festes gibt es ein buntes und abwechslungsreiches Programm auf insgesamt 13 Bühnen. In den sechs Regionaldörfern stellen sich die Regionen des Landes und die Hansestadt Gardelegen vor. Stars wie Ute Freudenberg, Mark Medlock und Frank Zander werden das Publikum unterhalten. Der Höhepunkt wird der

Festumzug durch die Stadt in der Altmark mit ca. 4 000 Teilnehmern am Sonntag sein.



„Unsere über 800 Jahre alte Stadt zeigt sich in neuem Glanz. Vieles wurde in jüngster Zeit erreicht. Die meisten der altherwürdigen Gebäude sind saniert, der größte Teil der Straßen, Wege und Plätze befindet sich in einem sehr guten Zustand, die historischen Wallanlagen umschließen die Innenstadt als grüner Ring und präsentieren sich als wahrer ‚Gartenraum‘“, so Gardelegens Bürgermeister Konrad Fuchs.

Mit dem abgebildeten Plakat von Steffi Kaiser wirbt die Hansestadt für den Sachsen-Anhalt-Tag im Land. Der Gestaltungsvorschlag der Künstlerin wurde im vergangenen Jahr als Siegerplakat eines Wettbewerbs von einer neunköpfigen Jury aus 26 Einsendungen ausgewählt. (pm)

## Hoffnung für Neurodermitiker

Neurodermitispatienten können darauf hoffen, dass die für ihre Behandlung notwendigen nicht verschreibungspflichtigen Arzneimittel wieder von den Krankenkassen bezahlt werden. Das Bundesministerium für Gesund-

heit prüft derzeit die finanzielle Unterstützung bei der Hautpflege durch Krankenkassen.

„Patienten mit schwerer Neurodermitis benötigen dringend finanzielle Unterstützung durch die Krankenkassen“, sagt Prof. Dr. med. Torsten Zuberbier, Leiter der Europäischen Stiftung für Allergieforschung (ECARF). „Allein die Basistherapie ist bei Behandlung des gesamten Körpers mit Cremes mit sehr hohen Kosten verbunden. Patienten, die sich dies nicht leisten können, leiden oft unter erheblichen gesundheitlichen Einschränkungen.“ Bei einer Anerkennung der schweren Form von Neurodermitis als schwerwiegende Krankheit durch den Gesetzgeber müssten die Krankenkassen die Kosten für

entsprechende nicht verschreibungspflichtige Arzneimittel übernehmen. Insgesamt würde dies nicht notwendigerweise zu Mehrkosten führen, da Folgebehandlungen wie Krankenhausaufenthalte dadurch vermieden werden könnten. Seit 2004 sind basistherapeutische Medikamente für Neurodermitiker nicht mehr verschreibungspflichtig. Die Kosten werden ab dem 12. Lebensjahr nicht mehr von den Krankenkassen übernommen.

Neurodermitis, auch als atopische Dermatitis bekannt, ist eine chronische Hautkrankheit, an der in Industrienationen etwa 15 Prozent der Kinder und zwei Prozent der Erwachsenen leiden.

(Jane Becker, ECARF)



Foto: Eisfelder

### ANZEIGE

## Zweifach sparen mit der betrieblichen Altersvorsorge der Stadtparkasse



Axel Peters, Gruppenleiter Versicherungen, berät auch die Mitarbeiter des Klinikums kostenlos und gern über die betriebliche Altersvorsorge.

Weil die gesetzliche Rente künftig kaum noch für ein sorgenfreies Leben im Ruhestand reichen wird, hat das KLINIKUM MAGDEBURG für seine Mitarbeiter bereits vor geraumer Zeit einen Rahmenvertrag zur betrieblichen Altersvorsorge mit der Stadtparkasse Magdeburg abgeschlossen. „Mit unserer Vorsorge“, so Axel Peters, Gruppenleiter Versicherungen bei der Stadtparkasse, „können Sie Abgaben minimieren und rentabel für das Alter vorsorgen.“ Da die Beiträge aus un versteuertem Bruttogehalt gezahlt werden, sparen die Versicherten neben Lohnsteuern auch Sozialabgaben. „So kann sich jeder mit einfachen Mitteln und maximalen steuerlichen Förderungen langfristig hohe Vorsorgeergebnisse sichern und damit die Rente aufbessern.“ Der Banker weist aber

auf die durch den Gesetzgeber beschlossenen Änderungen zur betrieblichen Altersvorsorge hin, die ab 1. Januar 2012 in Kraft treten.

Ab diesem Zeitpunkt wird der Garantiezins verringert, zudem werden Erlöse aus der Versicherung erst ab dem 62. Lebensjahr verfügbar sein. „Wer bereits über eine zusätzliche Altersvorsorge nachdenkt, sollte möglichst noch in diesem Jahr aktiv werden. Bis 31. Dezember gelten die alten Bedingungen. Rufen Sie mich an. Ich berate Sie gern. Egal, ob im Klinikum, in einer unserer Filialen oder bei Ihnen zu Hause.“

**So erreichen Sie Axel Peters:**

**Tel.: 03 91/2 50 63 44 bzw.**

**01 76/10 30 16 56**

**per e-mail: a.peters@sparkasse-magdeburg.de**

# Serviceangebote

## Physiotherapie

Rezepte für physiotherapeutische Maßnahmen können im Klinikum eingelöst werden. Die Physiotherapie mit umfangreichem Therapiespektrum ist zugelassene Praxis für alle Kassen und privat Versicherte. Sie bietet darüber hinaus

### Aquafitness/-gymnastik

(Teilerstattung der Kosten über Krankenkassen ist möglich) sowie

### Babyschwimmen

ab dem 4. Lebensmonat im 33 Grad warmen Wasser des Bewegungsbades. Infos und Termine: 03 91/7 91 44 40.

## Blumenshop

Täglich von 9 bis 18 Uhr.

## Cafeteria & Bäckerei

Montag bis Freitag 6 bis 20 Uhr, Wochenende und feiertags 6 bis 18 Uhr.

## Fernsehapparat/Telefon

Information zur Nutzung der Fernseh- und Telefonapparate in Patientenzimmern geben Stationschwwestern.

## Seelsorge

Unser Klinikseelsorger Herr Marcinkowski ist unabhängig von einer Kir-

chenzugehörigkeit für alle Patienten und Angehörigen Ansprechpartner. Er ist vom Bistum Magdeburg delegiert und im Klinikum unter 03 91/7 91-20 79 zu erreichen.

Gerne vermitteln auch die Stationschwwestern einen Kontakt oder Sie können eine Nachricht im Briefkasten im Eingangsbereich hinterlassen. (Bei religionsgebundenen Anliegen kontaktieren Sie bitte unsere Information unter 03 91/7 91-0)

## Fernsprecher/Post

Öffentliche Fernsprecher und Briefkasten im Eingangsbereich.

## Geldautomat

Im Foyer neben dem öffentlichen Telefon finden Sie einen Automaten der ING DiBa.

## Internet

Internetterminal im Eingangsbereich. In Patientenzimmern ist Internetzugang mit eigenem Laptop möglich.

## Ihre Anregungen

Ihre Meinung, Ihre Beschwerde, Ihr Lob sind uns wichtig. Sprechen Sie bitte mit uns: Telefon 03 91/7 91 20 25 oder schreiben an [info@klinikum-magde-](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)

[burg.de](http://burg.de) sowie über den Meinungsbriefkasten im Foyer!

## Friseur

Unser Friseur kommt ans Bett/auf die Station. Einen Termin vereinbart das Pflegepersonal.

## Fußpflege

Medizinische oder eine allgemeine Fußpflege auf eigene Kosten jeweils mittwochs Vormittag. Termine vermitteln die Stationschwwestern.

## Getränkeautomat

Auf der Wartefläche der Notfallambulanz.

## „Offenes Atelier“

Das „Offene Atelier“ lädt Mitarbeiter und Patienten jeden Dienstag von 15.30 bis 17.30 Uhr ein. Infos: Tel. 03 91/7 91 34 67/-68

## Servicepaket

Ein Servicepaket mit den wichtigsten Utensilien für die persönliche Hygiene (Handtuch, Waschlappen, Duschbad, Zahnbürste usw.) stellt das Klinikum Patienten bereit, die unvorbereitet ins Krankenhaus müssen. Wenden Sie sich bitte an die Stationschwwestern.



**KLINIKUM MAGDEBURG**

gemeinnützige GmbH

Birkenallee 34

39130 Magdeburg

PF 1220

39002 Magdeburg

Telefon: 03 91/7 91-0

Telefax: 03 91/7 91 21 92/65

e-mail: [info@klinikum-magdeburg.de](mailto:info@klinikum-magdeburg.de)

Internet: [www.klinikum-magdeburg.de](http://www.klinikum-magdeburg.de)



So erreichen Sie uns: Buslinie: 71, Richtung Silberberg

Bahnlinien: 3, 4, 5 (Richtung Olvenstedt)

Haltestelle: Krankenhaus Olvenstedt

# Die Chefarzte und Ansprechpartner im **KLINIKUM MAGDEBURG**

## **Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie**

Prof. Dr. med. Karsten Ridwelski  
Tel.: 03 91/791 42 00 Fax: 42 03  
karsten.ridwelski@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe**

PD.Dr. med. Dr. h. c. Michael Löttge  
Tel.: 03 91/791 36 00 Fax: 36 03  
michael.loettge@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie**

**Abteilung für Unfallchirurgie**  
PD Dr. med. habil. Fred Drajer  
Tel.: 03 91/791 44 01 Fax: 44 03  
fred.drajer@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Neurologie**

Dr. med. Hartmut Lins  
Tel.: 03 91/791 46 00 Fax: 46 03  
hartmut.lins@klinikum-magdeburg.de



## **Abteilung für Orthopädie**

PD Dr. med. habil. Konrad Mahlfeld  
Tel.: 03 91/791 44 01 Fax: 44 03  
konrad.mahlfeld@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie**

PD Dr. med. Wolfgang Jordan  
Tel.: 03 91/791 34 00 Fax: 34 03  
wolfgang.jordan@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Gefäßchirurgie**

PD Dr. med. habil. Jörg Tautenhahn  
Tel.: 03 91/791 43 00 Fax: 43 03  
joerg.tautenhahn@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie**

Univ.-Prof. Dr. med. Hans-Henning Flechtner  
Tel.: 03 91/791 84 00 Fax: 84 03  
hans-henning.flechtner@klinikum-magdeburg.de



## **Notfallambulanz**

OA Alexander Jahn  
Tel.: 03 91/791 32 50 Fax: 32 53  
alexander.jahn@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Neurochirurgie und Wirbelsäulenchirurgie**

Dr. med. Werner EK Braunsdorf  
Tel.: 03 91/791 47 00 Fax: 47 03  
werner.braunsdorf@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kardiologie**

PD Dr. med. habil. Hendrik Schmidt  
Tel.: 03 91/791 53 01 Fax: 53 03  
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Kopf- und Halschirurgie**

PD Dr. med. habil. Josef Kluba  
Tel.: 03 91/791 45 01 Fax: 45 03  
josef.kluba@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Diabetologie**

PD Dr. med. habil. Hendrik Schmidt  
Tel.: 03 91/791 53 01 Fax: 53 03  
hendrik.schmidt@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Plastische, Brust- und Ästhetische Chirurgie**

Dr. med. Sönke Eger  
Tel.: 03 91/791 49 01 Fax: 49 03  
soenke.eger@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Gastroenterologie**

Dr. med. Thomas Gottstein  
Tel.: 03 91/791 54 01 Fax: 54 03  
thomas.gottstein@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Urologie/Kinderurologie**

Dr. med. Rainer Hein  
Tel.: 03 91/791 39 01 Fax: 39 03  
rainer.hein@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Hämatologie und Onkologie**

PD Dr. med. habil. Christoph Kahl  
Tel.: 03 91/791 56 01 Fax: 56 03  
christoph.kahl@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Kinder- und Jugendmedizin**

Dr. med. Barbara Knittel  
Tel.: 03 91/791 35 00 Fax: 35 03  
barbara.knittel@klinikum-magdeburg.de



## **Abteilung für Dermatologische Onkologie**

Dr. med. Carina Menzel  
Tel.: 03 91/791 57 00 Fax: 57 13  
carina.menzel@klinikum-magdeburg.de



## **Institut für Pathologie**

Dr. med. Karsten Hellwig  
Tel.: 03 91/791 48 01 Fax: 48 03  
karsten.hellwig@klinikum-magdeburg.de



## **Klinik für Anästhesiologie u. Intensivtherapie**

**Anästhesiologie**  
Dr. med. Christiana Hesse  
Tel.: 03 91/791 31 00 Fax: 31 03  
christiana.hesse@klinikum-magdeburg.de



## **Institut für diagnostische und interventionelle Radiologie**

Prof. Dr. med. Reinhard Grote  
Tel.: 03 91/791 37 01 Fax: 37 03  
reinhard.grote@klinikum-magdeburg.de



## **Intensivtherapie**

PD Dr. med. habil. Günter Weiß  
Tel.: 03 91/791 31 00 Fax: 31 03  
guenter.weiss@klinikum-magdeburg.de

